



Das beeindruckende DTM-Debüt von Luca Stolz im Toksport-Mercedes-AMG GT3 mit der Nummer 7 (hier nach dem Start auf Position 3) wurde nachträglich von einer 30-Sekunden-Strafe getrübt. Damit verlor der Brachbacher seinen zweiten Rang. Foto: simon/muhr

Luca Stolz überzeugt bei DTM-Debüt

NÜRBURGRING Brachbacher kommt bei Premiere als Zweiter ins Ziel / Freude wegen Zeitstrafe aber nur von kurzer Dauer

Im zweiten Rennen beim Re-Start unverschuldet in eine Kollision verwickelt

simon ■ Runde vier der DTM-Serie fand am vergangenen Wochenende mit dem Team von Toksport-WRT und dem Brachbacher Luca Stolz als Gaststarter auf dem Nürburgring statt. Dabei konnte der AMG-Profi eindrucksvoll unter Beweis stellen, dass sowohl er als auch seine Mannschaft in der prestigeträchtigen Meisterschaft bestehen können.

Bereits in den Trainingssitzungen zeigte Luca Stolz auf der gut 3,6 Kilometer langen Sprint-Version der Eifelstrecke eindrucksvolle Leistungen. Er setzte sich in seinem Mercedes-AMG GT3 mit schnellen Rundenzeiten, der an diesem Wochenende die Startnummer 7 trug, hervorragend in Szene und beendete sein erstes DTM-Qualifying auf Position 5. Entsprechend ging es im ersten Rennen des Wo-

chenendes am Samstagmittag aus der dritten Startreihe los.

Der Brachbacher zeigte bereits beim Start seine Klasse und machte zwei Positionen gut. Nach einer Safety-Car Phase gelang auch der zweite Start, und das Trio an der Spitze konnte sich leicht vom übrigen Feld absetzen. Damit lag der dunkelgrüne Toksport-WRT Mercedes-AMG völlig überraschend auf einer Podiumsposition. Und es kam noch besser.

Den fälligen Pflichtboxenstopp, bei dem das Team alle vier Räder wechseln musste, erledigte die Mannschaft von Luca Stolz in Rekordzeit und nach knapp sieben Sekunden ging Stolz zurück auf die Strecke – unmittelbar hinter dem zweitplatzierten Markenkolle-

gen Philip Ellis in einem weiteren Mercedes-AMG. Ein Überraschungsmanöver nutzte Luca Stolz geschickt und mit aller Cleverness, um sich auf Rang 2 zu verbessern. Hinter dem aktuellen Tabellenführer der Meisterschaft, Audi-Pilot Kelvin van der Linde, querte Luca Stolz die Ziellinie und sah seine erste DTM-Zielflagge auf Position 2. Damit stand der Siegerländer bei seinem DTM-Debüt auf Anhieb auf dem Siegerpodium.

Die Freude währte allerdings nur bis zum Abend. Aufgrund eines Zwischenfalls bei seinem Boxenstopp sprach die Rennleitung gegen Luca Stolz nachträglich eine 30-Sekunden-Zeitstrafe aus, die diesen von der Podiumsposition auf Rang 9 zurückwarf.

Das zweite Rennen auf dem Eifelkurs begann für den Brachbacher nach einem Qualifying unter Regenbedingungen erneut aus Reihe drei, diesmal von Position sechs. Nach einem Safety-Car-Einsatz, der nach der ersten Rennrunde nötig war, wurde Luca Stolz dann beim Re-Start unverschuldet in eine Kollision verwickelt, bei der die Fahrwerksaufhängung seines Mercedes-AMG Schaden nahm, weshalb er das Rennen vorzeitig aufgeben musste.

„Das erste DTM-Rennen mit Toksport WRT hat sehr viel Spaß gemacht“, berichtet, der 26-jährige AMG-Profi. „Schon in den Trainings war zu sehen, dass wir gut vorbereitet sind. Dass die Performance im ersten Rennen am Samstag gleich so gut war, freut uns sehr. Ich kenne die Strecke natürlich vom ADAC GT Masters, den Mercedes-AMG GT3 sowieso. Allerdings gibt es unter anderem Unterschiede bei der Bereifung und dem Boxenstopp-Ablauf – insgesamt ist die Pace in der DTM etwas höher.“

„*Dass die Performance im ersten Rennen am Samstag gleich so gut war, freut uns sehr.*“

Luca Stolz
DTM-Debütant aus Brachbach

BLICK INS LAND

Michel weiter in Torlaune

► **2. Fußball-Bundesliga:** Sven Michel gehört nach vier Spieltagen mit fünf Scorer-Punkten zu den Top-Scorern der 2. Bundesliga. Beim 3:1-Sieg gegen den FC St. Pauli stockte der Alchener sein Konto um einen weiteren Treffer sowie eine Vorlage auf. Zunächst servierte der Siegerländer in der 65. Minute dem unmittelbar zuvor eingewechselten Kai Pröger den Ball zur zwischenzeitlichen 2:1-Führung. In der dritten Minute der Nachspielzeit machte der 31-Jährige mit seinem dritten Saisonstor den Sack zu. Dass die Gäste bereits ab der 6. Minute in Unterzahl spielen mussten, war ebenfalls ein „Verdienst“ von Michel. Nachdem der Torjäger im Strafraum von Philipp Ziereis regelwidrig ausgebremst wurde, sah der Kapitän der Hamburger die Rote Karte, St. Paulis Torhüter parierte anschließend aber den von Dennis Sribeny geschossenen Foulelfmeter. Mit der „Kicker“-Bewertung 2,5 gehörte Michel erneut zu den besten Spielern der Ostwestfalen, die damit ungeschlagen bleiben und in der Tabelle auf den 3. Platz kletterten.

Schuhen punktete wieder beim HSV

► **2. Fußball-Bundesliga:** Der SV Darmstadt 98 bleibt der „Angstgegner“ des Hamburger SV. Mit dem 2:2 setzten die „Lilien“ ihre kleine Erfolgsserie im Volksparkstadion fort. Die Hessen haben in den vergangenen fünf Jahren ligaübergreifend vier Siege und zwei Remis beim HSV geholt. Auch Marcel Schuhen freute sich nach dem Abpfiff über den Punktgewinn bei dem Aufstiegs Kandidaten. Der Torhüter aus Brachbach, der vom Fachmagazin „Kicker“ mit der Note 4,5 bewertet wurde, musste in der zweiten Minute der Nachspielzeit letztmals einen Ball unter sich be-

graben, um das Remis über die Zeit zu bringen.

Last-Minute-Sieg für SVWW

► **3. Fußball-Liga:** Der SV Wehen Wiesbaden „schnuppert“ nach dem 4. Spieltag an den Aufstiegsplätzen. Die Hessen verbesserten sich dank ihres späten 2:1-Erfolgs über den Tabellenletzten TSV Havelse – der Siegtreffer fiel erst in der dritten Minute der Nachspielzeit – vom 8. auf den 4. Tabellenplatz und sind nun punktgleich mit dem Tabellendritten Borussia Dortmund 2. Alle Tore fielen, als die Gastgeber in Unterzahl agierten, nachdem Ahmet Gürleyen sich in der 51. Minute die Ro-

te Karte abgeholt hatte. Dass bei Wehen Wiesbaden hinten nicht viel anbrannte, war auch wieder ein Verdienst des aus Friedewald stammenden Sascha Mockenhaupt (Kicker-Note: 3).

HFC stürzt Viktoria Berlin

► **3. Fußball-Liga:** Florian Schnorrenberg hat sich mit dem Halleschen FC für die erste Saisonniederlage rehabilitiert – und das, obwohl dem Brachbacher Trainer sieben Spieler verletzungsbedingt nicht zur Verfügung standen. Der HFC triumphierte beim bisherigen Spitzenreiter FC Viktoria Berlin, der mit optimalen neun Punkten in die Saison gestartet war,

mit 1:0 und schob sich mit nun sieben Punkten auf den 6. Rang nach vorn. Auch ein überraschender Torwartwechsel, den Schnorrenberg vorgenommen hatte, zahlte sich am Ende aus.

Boller: Startelf-Debüt und Trainer-Lob

► **Österreichische Fußball-Bundesliga:** So schnell kann es gehen: Jan Boller gehörte binnen weniger Tage gleich zweimal zur Startformation des Linzer ASK. Nachdem der Wilnsdorfer beim 1:1 im Conference-Play-off-Hinspiel gegen den schottischen Cupsieger St. Johnstone mit einem 90-minütigen Einsatz in der Dreier-Abwehrkette der Oberösterreicher am Donnerstag die internationale Fußball-Bühne betreten hatte, stand der 21-Jährige auch beim Bundesliga-Spiel gegen den TSV Hartberg (1:1) von der ersten bis zur letzten Minute auf dem Rasen. „Man hat heute gesehen, wie viele Potenzial in dem ein oder anderen Spieler schlummert. Ich finde, dass Jan Boller ein gutes Spiel gemacht hat“, lobte LASK-Trainer Dominik Thalhammer den Verteidiger. In der Tabelle stehen die Donau-Städter mit sechs Punkten aus fünf Spielen aktuell auf dem 6. Tabellenplatz.

Boll: Jubiläumsspiel-Sieg gegen Mengel

► **Tischtennis-Männer-Bundesliga:** Der Post-SV Mühlhausen ist mit einer 1:3-Niederlage bei Titelverteidiger Borussia Düsseldorf in die neue Saison gestartet. Steffen Mengel ging am Auftaktspieltag leer aus. Zunächst musste der Holzhausener sich Anton Källberg mit 10:12, 6:11 und 7:11 geschlagen geben. In seiner zweiten Partie traf der Südsiegerländer auf Timo Boll, für den das Duell mit Mengel seine 500. Partie für die Borussia war. Der ehemalige Welttranglisten-Erste gewann sein Jubiläumsspiel mit 11:3, 17:15 und 11:8. rege



Die Duelle zwischen HSV-Stürmer Robert Glatzel und Darmstadts Keeper Marcel Schuhen verliefen nicht immer ganz „unfallfrei“. Foto: dpa

IM RÜCKSPIEGEL



Frank Kruppa
Sportredaktion

Puls unter 150

Genau ein Team ist nach zwei Spieltagen der Fußball-Bundesliga noch ohne Punktverlust – nicht der FC Bayern, nicht Borussia Dortmund, nicht die Roten Bullen aus Leipzig. Nein, an der Tabellenspitze thront der VfL Wolfsburg nach dem 2:1-Sieg bei der Hertha, die allein noch ohne Pünktchen da steht. Gut vor allem für Trainer Mark van Bommel, denn nach dem doch etwas peinlichen Wechselsehler in Münster sollte der optimale BL-Start den Ruhepuls von Manager Jörg Schmidtke unter 150 halten. Seherische Fähigkeiten bewies derweil die Siegerländer Torwart-Legende Heiko M. aus K., als er am Samstagmorgen ankündigte: „Leverkusen gegen Gladbach – da wäre ich gern hingefahren. Das wird auf jeden Fall technisch ein Top-Spiel...“ Genau so war es auch, wobei Bayer die vom Abschluss- und Verletzungspech geplagte weiße Borussia mit 4:0 überrollte. Trainerfuchs und Gladbach-Fan Fabian W. aus F. posierte nach dem rheinischen Derby via Whatsapp mit einem perfekten Schmolmund, während sein Leverkusener Kumpel aus Mitgefühl und Rücksichtnahme nur verhalten in die Kamera lächelte. Gut, solch ein 4:0 haut Leverkusen schon mal raus, dafür sind sie seit vielen Jahren bekannt. Aber auch dafür, die folgende Partie (in diesem Falle in Augsburg) sang- und klanglos zu verlieren. Bayer 04 halt. Die andere Borussia, die schwarz-gelbe, verfährt seit einiger Zeit nach einem ganz ähnlichen Strickmuster: Rauschenden Fußballfesten wie beim 5:2 gegen Frankfurt folgt prompt die Ernüchterung, diesmal in Form eines 1:2 beim SC Freiburg, der den BVB mit einfachen Grundtugenden niederkämpfte. Das waren wieder mal drei von am Ende vielen Punkten, die Dortmund auf den FC Bayern fehlen werden. Der sucht zwar unter dem neuen Trainer Julian Nagelsmann noch die nötige Balance (er selbst fand den Auftritt beim 3:2 gegen den wackeren 1. FC Köln „ein bisschen zu wild“), letztlich aber arbeitet der Rekordmeister nach dem (leicht abgewandelten) Gary-Liniker-Prinzip, das da lautet: „Fußball ist ein Spiel mit 22 Leuten, und am Ende gewinnt der FC Bayern.“ Greifen noch nicht alle Abläufe, machen sie's halt mit ihrer individuellen Qualität, in diesem Falle durch das sehenswerte Siegtor von Serge Gnabry.

f.kruppa@siegerer-zeitung.de

Ferndorf darf die Halle voll machen

juka Kreuztal. Gute Nachrichten für den Handball-Zweitligisten TuS Ferndorf. Nach Rücksprache mit dem Gesundheitsamt des Kreises Siegen-Wittgenstein darf der Verein die heimische Stahlerwiese voll auslasten. Zumindest was die gut 1250 Sitzplätze betrifft. Stehplätze wird es hingegen vorerst nicht geben. Masken müssen dabei allerdings in der Halle auch während des gesamten Spiels getragen werden. „weil wir dann eben keine Abstände gewährleisten können“, erklärte Geschäftsführer Maximilian Huxoll. Mit steigender Impfquote erhofft sich der Verein aber auch hier bald Lockerungen.

Darüber hinaus wird die „3G“-Regel gelten. Zutritt bekommen somit nur geimpfte, genesene oder aktuell negativ getestete Personen. Die Spiele nur auf Genesene und Geimpfte zu beschränken, wie es einige Fußball-Bundesligisten bereits praktizieren, hatte der Verein bereits vor gut zwei Wochen ausgeschlossen.

Im ersten Schritt sollen jetzt schnellstmöglich die Dauerkarten in den Verkauf gehen. „Das ist alles ein bisschen knapp, aber immerhin können wir allen eine Dauerkarte anbieten, die eine haben möchten“, freut sich Huxoll. Den Start für den freien Vorverkauf peilt der TuS um den 1. September herum an. Das erste Liga-Heimspiel steigt am 11. September gegen den VfL Eintracht Hagen.